

Er hat HR bewegt – und HR hat ihn bewegt



FRANZ LANGECKER
Chefredakteur

Vor gut 30 Jahren sind wir uns zum ersten Mal am Telefon „begegnet“. Es war im Frühjahr 1989. Ich war damals Redakteur der Fachzeitschrift Personalwirtschaft. Prof. Dr. Christian Scholz rief mich an, um einen redaktionellen Beitrag für die Personalwirtschaft vorzuschlagen. Dabei erzählte er mir von seinen Erfahrungen in Harvard und an der Universität in Regensburg. Dort hatte er bei Prof. Dr. Hans Jürgen Drumm 1986 habilitiert. Mein Oberpfälzer- und sein oberösterreichischer Dialekt unterschieden sich nur marginal. Das schaffte sofort Vertrautheit.

Der Artikel „Unternehmenskultur und Personal-Management“, den er zusammen mit Dipl.-Kfm. Wolfgang Hofbauer am Lehrstuhl für Organisation, Personal- und Informationsmanagement an der Universität des Saarlandes, Saarbrücken, geschrieben hatte, erschien in der Juni-Ausgabe der Personalwirtschaft 1989 (S. 13 ff.). Darin schrieben die Autoren: „Das Humankapital stellt den zentralen Erfolgsfaktor für das Unternehmen dar: Mitarbeiter entscheiden über Investitionen, erkennen Chancen, vermeiden Risiken und entwickeln Innovationen. Wie diese Aktivitäten ablaufen und ob sie von Erfolg gekrönt sind, hängt von der Unternehmenskultur ab.“ Und im Fazit des Artikels (S. 16) steht: „Denn motivierte Mitarbeiter, denen der Sinn ihrer Tätigkeit bewusst ist, brauchen nicht verwaltet zu werden – sie sind das Unternehmen.“

Sein Leben war das eines HR-Pioniers

Zwei Jahre später folgte 1991 in der März-Ausgabe der Personalwirtschaft der Artikel: „Mit PSEARCH durch den EDV-Dschungel“, den er zusammen mit Dipl.-Kfm. Hans Oberschulte geschrieben hatte. „Ein zeitgemäßes Personalmanagement kommt ohne EDV-Einsatz nicht mehr aus“, heißt es im Artikel (S. 13). Weit und breit gab es damals keinen personalwirtschaftlichen Lehrstuhl in Deutschland, der bereits die Bedeutung der IT für das Personalmanagement erkannt hatte. Er war immer etwas schneller losgelaufen als andere, sagte Christian Scholz einmal von sich selbst. 1981 schrieb er zum Thema Mustererkennung, 1984 über strategische Personalplanung und 1994 über die Virtualisierung. Er sah sich als Pionier in der Wissenschaft und im Alltag. Mit Rucksack und Zelt reiste er mit seiner Frau von Kairo nach Kapstadt. Gemeinsam machten sie Touren von Alaska nach Feuerland und fuhrten mit der Bahn von Saarbrücken nach Singapur. Seine Frau war immer mit dabei, auch bei seinen wissenschaftlichen Aktivitäten und Vorträgen. Sie bildete den ruhenden Pol und war ihm als kritische Lektorin eine große Bereicherung seiner Arbeit.

Mit Leidenschaft hat er für gute Personalarbeit gekämpft. Er hat der HR-Welt viele wertvolle Impulse gegeben. Er spürte, lebte und forderte den Wandel. Das machte ihn zu einem nicht immer einfachen Zeitgenossen. Er forderte sich und andere. Er ging neue Wege und lebte mit dem Scheitern. Aber es war immer ein Erlebnis, mit ihm Projekte zu realisieren. Ganz im Sinne des heutigen Zeitgeistes: „Experience matters“.

HR sagt Danke und Adieu zu einem engagierten Sparringspartner Christian Scholz – siehe auch den Nachruf von Professor Stein (S. 12 f.).